

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige

Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Dienstag den 3. Juni

Ar. 63.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90  $\frac{1}{2}$  im Bezirk 90  $\frac{1}{2}$  außerhalb 1  $\frac{1}{2}$  das Quartal.

Einschickungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einschickung 8  $\frac{1}{2}$  bei mehrmaliger je 8  $\frac{1}{2}$ , anwärts je 8  $\frac{1}{2}$ .

1890.

## Amliches.

Öffentlich belobt werden für ausgezeichnete Dienstleistungen bei dem Brande in Wildberg am 20. März l. J.: Marie Hebel, Louise Holzappel, Pauline Carle, Katharine Häberle und Barbara Dengler von da.

Gestorben: Schultheiß Landthaler, Dellmensingen; Stadtbaumeister Josef Zimmermann, Ravensburg; pens. Oberlehrer Honold, Gingen a. Br.; Oekonom Eugen Dopf, Schnaithof bei Sulz; Amtsrichter a. D. Max Kern, Ulm; Kaplan Schwager, Deßheim.

## Tages-Politik.

Nach übereinstimmenden Meldungen der bayerischen Blätter ist eine Bewegung im Gange, die demnächst in der Bildung einer neuen gemäßigten ultramontanen Partei unter Führung des Reichstagsabgeordneten Grafen Konrad Preysing kulminieren wird. Bestätigt sich diese Meldung, dann ist außer allem Zweifel, daß sich in Bayern ein politischer Wandel von höchster Bedeutung vollziehen wird, der zum Frieden führen muß.

Bisher hat der Deutsche Schulverein in Oesterreich 37 Schulen und 58 Kindergärten errichtet, der Bestand weiterer 44 Schulen und 33 Kindergärten ist gesichert, zahlreiche Unterstützungen an deutsche Schulen, Bibliotheken sind gewährt, an 31 Schulen im letzten Jahre arme Kinder beschenkt worden etc.

Die französischen Blätter beschäftigen sich zur Abwechslung wieder einmal mit ihren „Präsidenten“ und dem Expräsidenten Boulanger. Von den ersteren erscheint insbesondere der in Clairvaux gefangen gehaltene Prinz von Orleans auf dem Plane. In redlicher Weise wird berichtet, wie der Prinz mit seinen Freunden in diesen Tagen am Fenster seines Gefängnisses stand, als gerade die Genossen seiner Altersklasse sich zur Aushebung begaben, während die dreifarbige Fahne den jungen Soldaten voranwehte. Nicht ohne Reiz soll der Prinz von Orleans ihnen seinen Gruß übermittelt haben. Ähnliche Anekdoten befinden sich fast täglich in den orleanistischen Blättern. Inzwischen wird noch immer angenommen, daß am Jahrestage der Erstürmung der Bastille,

dem 14. Juli, die Begnadigung des Prinzen von Orleans erfolgen wird. Andererseits will der Expräsident Boulanger von einer Begnadigung nichts wissen, wie er in einem öffentlichen Schreiben an Rochefort ausdrücklich erklärt.

In den russischen Ostprovinzen hat das deutsche Element einen kleinen, wenn auch für die Gesamtsituation wenig bedeutsamen Erfolg zu verzeichnen. In der vorigen Woche fanden in Riga die Stadtverordnetenwahlen statt, zu welcher russischerseits die größten Anstrengungen gemacht worden waren, um eine überwiegend russische Zusammensetzung der Stadtverordneten-Versammlung durchzusetzen. Trotz der größten Wahlbeeinflussungen aber, die mit der üblichen russischen Brutalität und Willkür ausgeübt wurden, ist dies nicht gelungen, vielmehr haben durchweg die Deutschen gestimmt, auch in der am meisten gefährdeten dritten Wählerklasse.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 30. Mai. (Eingel.) Im Monat August d. J. sind 40 Jahre verfloßen, seit die Stadt Altensteig eine Postanstalt besitzt. Im Regierungsblatt vom Jahr 1850 ist folgende Bekanntmachung d. d. 15. August 1850 erschienen: „Seine M. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 12. d. M. der von dem Erblandepostmeister Fürsten von Turn und Taxis vorgeschlagenen Errichtung einer Postexpedition in der Stadt Altensteig, Oberamts Nagold, die landesherrliche Bestätigung gnädigst ertheilt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.“ Aus dieser ehem. turn- und taxis'schen Postexpedition ist im Laufe der Zeit ein königl. Wirtl. Postamt entstanden, das einen regen Verkehr zu bewältigen hat und unter 608 Postanstalten des königreichs Württemberg die 85. Stelle einnimmt. Die Verkehrsstatistik ist in Nr. 35 d. Bl. veröffentlicht worden. In diesen 40 Jahren hat der gesamte Verkehr im Allgemeinen, besonders aber durch die Entwicklung des Eisenbahnwesens, einen ungeahnten

Aufschwung genommen, namentlich in allen größeren Städten. Aber auch der Verkehr in den kleineren Städten — wie Altensteig — hat sich riesig entwickelt. Wenn man in Betracht zieht, daß u. a. bei der hiesigen Post gegenwärtig — 40 Jahre nach der Errichtung — pro Jahr annähernd 200,000 Brief- u. Sendungen, ca. 30,000 Packet-, Wert- und Nachnahmeforderungen, über 15,000 Postanweisungen mit einem Baargeldumsatz von 800,000 Mark, ferner 140,000 Zeitungsnummern zu bearbeiten und 4000 Personen mit den Posten zu befördern sind, so darf man sagen, daß die Stadt Altensteig mit der Entwicklung ihres Verkehrs zufrieden sein kann. Ohne Zweifel wird derselbe durch die Herstellung der Eisenbahn Nagold-Altensteig auch noch wesentlich gehoben werden. Der Telegraph wurde hier am 12. Juli 1862 — also vor 28 Jahren — eingerichtet und es werden gegenwärtig von dem hiesigen Telegraphenamt etwa 1500—1800 Privattelegramme pro Jahr bearbeitet. Das nächste Jahr wird uns sodann voraussichtlich die Eisenbahn bringen, so daß dann sämtliche 3 Zweige der Verkehrsanstalten hier vertreten sein werden.

\* Stuttgart, 30. Mai. Wie der „Schw. Merkur“ berichtet, hat sich ein Verein gebildet, der die Einführung der Leichenverbrennung in Stuttgart ermöglichen will. An der Spitze desselben stehen mehrere bekannte Aerzte, wie der „Beob.“ berichtet, die Herren Dr. Deahna, Dr. v. Teuffel, Dr. Stein, Dr. Fürst, ferner Gemeinderat Fischer II., Th. Walter etc. Es sollen sich bereits viele Mitglieder angemeldet haben.

\* Neutlingen, 29. Mai. Die bürgerlichen Collegien beschlossen in ihrer heutigen Sitzung die Leistung eines von der Stadtgemeinde verlangten weiteren Beitrags von 120,000 Mk. für die Schachtelbahn zu bewilligen, so daß der Inaugurationsfeier der Bahn nichts mehr im Wege steht.

\* Ulm, 29. Mai. Hofmedailleur Schwenzer in Stuttgart ist mit Anfertigung einer Münsterfestenmünze beauftragt worden. In einer gestern Abend stattgefundenen Sitzung der Ge-

## Die Pflegekinder des Kommerzienrats.

Novelle von Carl Hartmann-Plön.

(Fortsetzung.)

„Ihr Schopenhauer mit seinem Pessimismus ist überhaupt nicht mein Geschmack!“ Und leise fügte er hinzu: „Der junge Mann gefällt mir!“

Heinrich wandte sich an Isabella: „Darf ich mir die Frage erlauben, Komtesse, ob Sie und die Frau Gräfin Scheck glücklich Ihre Reise hierher zurückgelegt haben?“

Isabella blickte von ihrer Stücker auf und erwiderte: „Gottlob, ohne jeden Unfall! Sie waren noch einige Tage länger dort, wie haben Sie den Onkel und die Tante verlassen?“

„Sehr wohl, nur die Frau Gräfin war von den anhaltenden gesellschaftlichen Strapazen etwas angegriffen.“

„Das ist nicht zu verwundern, es wurde ja auch fast täglich irgend eine Festlichkeit veranstaltet. Fährt der Onkel noch jeden Tag die beiden jungen Pferde ein?“

„Unausgeseht.“

„Und hat er Sie abermals aufgefordert, die Fahrt mitzumachen?“

„Ja, am Tage vor meiner Abreise. Diesmal mußte auch sein kleiner Sohn mit. Aber es fehlte nicht viel, so hätte es ein Unglück gegeben. Nicht weit von der Wassermühle, wo es den ziemlich steilen Berg hinuntergeht, wurden die Pferde vor einer Herde Schafe stehen und nun, wie wahnsinnig dahinfliehend, fehlte nicht viel, daß wir bei einer scharfen Biegung des Weges in den tiefen Mühlensee geraten wären.“

„Er wird noch den Hals brechen,“ sagte der Graf, „das haben ihm seine sämtlichen Freunde schon prophezeit. Hohenfels ist sonst ein so vernünftiger und praktischer Mann, aber seine Tollkühnheit im Fahren und Reiten grenzt fast an Berrücktheit.“

„Und Runo mußte sogar mit Ihnen fahren?“

„Die Frau Gräfin hat ihren Gemahl mit Thränen in den Augen, den Sohn zu Hause zu lassen, aber der Graf erwiderte ihr, daß nur, wenn er als Knabe schon seinen Mut stählte und seine Kaltblütigkeit erprobe, ein ganzer Mann aus ihm werden könne.“

„Die Tante hat mehrfach mit mir darüber gesprochen“, sagte Isabella, „welche Sorge ihr die Kühnheit ihres Gemahls verursache. Wie oft schon, wenn er auf ungebändigtem Rosse davongesprengt sei, habe sie ahnungsvoll geglaubt, daß er nicht lebend wiederköhre. Er erfülle ihr jeden Wunsch, er trage sie auf den Händen, nur dieser Leidenschaft gegenüber sei sie völlig machtlos und ohne jeden Einfluß auf ihn.“

„Des Grafen Geschicklichkeit hält seiner Kühnheit die Wage“, entgegnete Heinrich, „und so kann man bei ihm wohl sicher sein, daß ihm nicht leicht ein besonderer Unfall widerfährt. Ich weiß nicht, fuhr er fort, ob es Ihnen bereits bekannt ist, daß mein Onkel die Villa der Witwe Strauß hier nebenan gekauft hat.“

„Was Sie sagen?“ erwiderte der Graf, sich verstellend als wenn er noch nichts wisse. „Da werden Sie ja unser nächster Nachbar. Nun, ich denke, wenn es Ihnen recht ist, so halten wir gute Nachbarschaft.“

„Ich danke Ihnen, Herr Graf, für diese mich so erfreuende wie ehrende Aufforderung und werde derselben mit Vergnügen nachkommen.“

Dem Grafen Waldsee lag jede Art von Intrige so fern wie möglich. Jetzt aber sah er sich gezwungen, eine solche einzufädeln, wenn er wollte mit eigenen Augen sehen und prüfen, ob die Befürchtungen seiner Schwester, daß seine Tochter mehr als ein gewöhnliches Interesse für den jungen Mann empfinde, Grund hatten oder nicht. Hatten sie es — liebte Isabella Willhöft, so war er gerettet. Im entgegengesetzten Falle würde er nie von ihr gefordert haben, sich für den Vater aufzuopfern, aber von ihrer Liebe durfte er wohl erbitten, ihren Rang aufzu-

neralkommission für das Münsterfest wurde beschlossen, von dieser Denkmünze zu bestellen 15 goldene und je 500 silberne und bronzene Exemplare. — Bei der ersten Vorstellung des Münsterfestspiels, welcher J. K. M. M. beiwohnen werden, ist für Sitzplätze ein Preis von 10 M., für Stehplätze von 3 M. festgesetzt worden.

\* K o c h e n d o r f, 30. Mai. Der von Herrn Konditor Uhl hier angestellte elektrische Bienenschwarmmelder mit Telephon-Einrichtung erweckt nicht nur unter den Bienenfrenden, sondern auch im allgemeinen großes Interesse, und lockt täglich immer mehr Neugierige an. Die Leitung vom Garten in dessen Wohnung beträgt etwa 200 Meter und arbeitet sowohl der Schwarmmelder, als auch das Telephon in vorzüglicher Präzision, was den Herren Hofmann und Müller in Obersonthem alle Ehre macht.

\* (Verschiedenes.) Aus Göttingen wird berichtet: Die Polizeibehörde hat wegen der in letzter Zeit sich wiederholenden Exzesse in den Gebetsveranstaltungen der Heilsarmee und vor dem Versammlungsort angeordnet, daß die Abendversammlungen von 5 Uhr ab zu unterbleiben haben. Trotzdem Schugleute regelmäßig vor das Lokal kommandiert waren, kamen oft starke Ausschreitungen der angesammelten Menge vor. Die Versammlungen der Heilsarmee an Vor- und Nachmittagen bleiben gestattet. — In Ulm ereignete sich in der Militärschwimmschule in der Friedrichsau ein schweres Unglück. Lieutenant v. Besserer 2. machte beim Baden einen Kopfsprung in die Donau, die gegenwärtig einen ziemlich niederen Wasserstand hat. Er stieß mit dem Kopf auf einen spitzen Stein; sofort kam Blut an die Oberfläche des Wassers und man konnte den bewußtlos fort-treibenden Körper noch rechtzeitig auffangen. Der am Kopf schwer Verletzte wurde ins Lazaret gebracht. Das Bewußtsein ist inzwischen zurückgekehrt, aber die untere Hälfte des Körpers ist völlig gelähmt. Es scheint auch eine Rückenmarkbeschädigung stattgefunden zu haben und die Hoffnung, das Leben des allgemein beliebten Offiziers zu retten, ist gering. — Dem K. Forst-wächter Gog in Bühl (Rottenburg) wurde das seltene Jagdglück zu teil, 9 junge Füchse aus einer unterschwimmten Klinge im Staatswald Bühlerwald herauszunehmen. — Innerhalb 18 Jahren sind von einer Stuttgarter Familie durch Sammlung von Cigarrenspitzen 4000 M. zur Unterstützung armer Konfirmanden gewonnen worden. — In Freudenstadt hat sich ein 60 Jahre alter Tagelöhner, Vater von 6 Kindern, erhängt. — Der Straßenwart Hän-sler von Hasenweiler wurde am Mittwochabend tot aus dem Venggenweilertsee gezogen. — In Zell, Ode. Reichenberg, geriet der Bauer Mary mit einem Knecht in Streit, wobei der Bauer dem Knecht mit einer Art einige Streiche auf den Kopf versetzte. Letzterer stürzte zusammen und wurde schwer verletzt in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

\* (Denkmal für das erste Opfer des Krieges 1870/71.) Der erste, im deutsch-französischen Kriege gefallene Soldat wird jetzt, nach 20 Jahren einen Denkstein erhalten, der bereits in Karlsruhe seiner Ueberführung nach dem Bestimmungsort, dem Schirlenhof bei Niederbronn i. G., harret. Der Stein, ein roher Block aus Syenit mit einer geschliffenen Platte, trägt, wie man der „L. N.“ schreibt, folgende Inschrift: „Hier fiel bei einer Rekognosierung am 25. Juli 1870 im Kriege gegen Frankreich als erster deutscher Soldat William Herbert Winsloe, Lieutenant im Badischen 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl. Zum ehrenden Andenken gewidmet von seinen Verwandten, Kameraden u. Freunden.“ — Der badische Kriegerverein wird am 15. Juli d. J. den Denkstein einweihen und dem-nächst alle noch lebenden Teilnehmer jenes denkwürdigen Rekognosierungszuges zu der Feier einladen.

\* Einem Dekonomen in Saig brachte laut „Hochw.“ ein Mutterschwein letzte Woche 15, sage 15 lebende Junge zur Welt, wofür derselbe den hübschen Erlös von 264 Mk. erzielte. Gewiß eine Seltenheit und bei der derzeitigen Preislage ein hochwillkommenes Schweineglück.

\* München, 31. Mai. Kultusminister Frhr. v. Lutz hat soeben aus Gesundheitsrück-sichten um seine Entlassung gebeten.

\* München, 31. Mai. Der Prinzregent ernannte den Polizeipräsidenten Dr. v. Müller zum Kultusminister und den Minister des Neußern Frhr. von Crailsheim zum Vorsitzenden des Ministerrates, welche Würde künftig stets dem jeweiligen Minister des Neußern obliegt; der Prinzregent erhob ferner den Finanzminister Nibel in den erblichen Freiherrnstand und genehmigte das Entlassungsgesuch des Ministers von Lutz in einem äußerst huldvollen Hand-schreiben mit Ueberweisung seiner (des Prinz-regenten) Marmorbüste und mit Ueberweisung zur Reihe der Staatsräte.

\* Berlin, 31. Mai. Nach neueren Be-stimmungen fährt der Kaiser am 25. Juni von Kiel nach Christiania, wo er 4 Tage verweilt und für einen Tag einen kleinen Abstecher macht; die Rückreise nach Kiel erfolgt am 30. Juni. Dann tritt der Kaiser eine längere Reise nach England an und begiebt sich hierauf nach Kron-stadt, von wo er nach Kiel zurückkehrt. Erst hierauf erfolgt die größere Nordlandsfahrt.

\* Berlin, 1. Juni. Seit 10 1/2 Uhr vormittags brennt das große königliche Fou-ragemagazin, Magazinstraße Nr. 3. Dasselbe gilt für verloren.

\* Wie die Biratinghamer „Daily Post“ ver-sichert, werde Kaiser Wilhelm die hervorragenden Führer der englischen Arbeiter-Genossen-schaften nach Berlin einladen, um ihr Gutachten über die beste Organisation von Arbeitervereini-gungen und Schiedsgerichten einzuholen. Der deutsche Kaiser habe thatsächlich bereits ein dies-bezügliches Rundschreiben erlassen und trage sich

mit dem Gedanken, einen internationalen Ar-beiterrat zu bilden, der ihm in Arbeiterfragen beratend zur Seite stehen und eine Kontrolle über die Arbeiterklassen auszuüben helfen solle.

\* Die Evangelische Missions-Gesellschaft in Deutsch-Ostafrika erhielt von ihrem Mis-sionar Greiner aus Dar-es-Salaam die Nach-richt, daß die Benediktiner sich daselbst nieder-laffen wollten. Die Gesellschaft beschwerte sich deshalb beim Auswärtigen Amt und erhielt, wie die „Post“ berichtet, vom letzteren folgende Antwort: Das kaiserliche Konsulat in Sansibar ist beauftragt worden, den Vorstand der St. Benediktus-Mission darauf aufmerksam zu machen, daß ein derartiges Vorgehen mit den seinerzeit getroffenen Verabredungen über eine räumliche Trennung des Wirkungskreises der evangelischen und katholischen Missionen in un-serem ostafrikanischen Schutzgebiete nicht im Ein-klang stehen würde.

\* Posen, 30. Mai. Erzbischof Dinder ist heute mittag an einem Blutsturz gestorben. Er stand im 61. Lebensjahr.

\* Breslau, 31. Mai. In der Stein-fohlengrube „Carsten Centrum“, welche täglich circa 10000 Zentner fördert, ist der „Breslauer Zeitung“ zufolge der Betrieb durch neue Wasser-zufüsse voraussichtlich für mehrere Wochen unterbrochen. Die Belegschaft (600 bis 700 Mann) soll anderweitig beschäftigt werden.

\* Hamburg. Bei dem Torpedoschießen der Panzerschiffe „Deutschland“, „Preußen“ und „Friedrich der Große“ auf der Sonderburger Außenreebe ging dem letztgenannten Panzer ein bronzener Torpedo im Werte von 8000 Mark verloren. Während die beiden anderen Schiffe wieder nach Kiel zurückkehrten, blieb der „Fried-riech der Große“ noch auf der Reede, um nach dem verlorenen Torpedo zu suchen. Jetzt ist seitens des Kommandos des Schiffes eine Be-lohnung von 200 Mk. für Auffindung desselben innerhalb 8 Tagen festgesetzt.

\* Der Dampfer „Devonia“ von der Anchor Linie, sowie der Dampfer „Gustie“ von der White Star-Linie begegneten auf der Reise über den atlantischen Ocean einer großen Anzahl von Eisbergen. Der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Elbe“ sah 49 Eisberge von großem Umfange.

\* Straßburg i. E., 29. Mai. Die „Str. Post“ berichtet die Beurteilung von 6 Personen aus Marktrech zu fünftägiger Haft wegen Stein-werfens am Ostermontag bei dem Diederhöher Grenzvorfall. Das Schöffengericht hat aus den Zeugenangaben festgestellt, daß die französische Strafkammer die Deutschen Schmitt und Schmüdel trotz ihrer Unschuld verurteilt hat, und daß französische Gendarmen die Frau Schmitt gemißhandelt haben.

\* Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist das Gesuch des Rechtsschutzvereins der Berg-leute, welcher den Kaiser um Annahme einer Arbeiterdeputation gebeten hat, abschlägig be-schieden worden.

geben, falls sie mehr daran hängen sollte als er bisher angenommen. Heinrichs gewinnendes Neußere, sein zwar durchaus bescheidenes, aber doch sicheres und dabei feines Auftreten ohne jede Verlegenheit, hatten ihn sogleich für den jungen Mann derartig eingenommen, daß nun der Wunsch ein intensiverer wurde, sie möge ihn lieben und mit einer solchen Jungfrau, daß gar nicht erst ein Konflikt zwischen den Gefühlen ihres Herzens und ihrer adeligen Geburt sie beunruhige.

Lag denn gegen diesen liebenswürdigen jungen Mann irgend ein anderes Bedenken vor, als daß er ein Bürgerlicher sei? Er selbst war in schlaflosen Nächten, wo er sein Gehirn gefoltert hatte, um einen Ausweg aus den furchtbaren Geldverlegenheiten zu finden, dahin ge-langt, den Adel ohne Reichthum für nichts zu achten, dagegen den letz-teren über den ersten zu stellen. Und hatte Willhöft nicht Millionen zu erwarten? Schließlich dürfte es auch wohl nicht allzu schwer fallen, für den Schwiegersohn des Grafen Waldsee-Dorenberg ein Adelsdiplom zu erwirken. Um nun seine Tochter häufiger beobachten zu können und den jungen Leuten Gelegenheit zu geben, sich ebenso häufig zu sehen und näher kennen zu lernen, mußte etwas geschehen, was nicht auffällig war und doch zum Ziele führte. Er mußte also eine kleine Intrige ins Werk setzen und diese hatte er schon vorhin damit begonnen, daß er den Wunsch aussprach, jemand zu finden, der die Geige so fertig spiele, um in einem Trio mitwirken zu können. Jetzt begann er die Intrige weiter zu spinnen, indem er sagte: „Habe ich nicht von irgend einer Seite gehört, Herr Willhöft, daß Sie sehr musikalisch sind? Sie spielen Klavier, nicht wahr?“

„Leider nur sehr wenig“, erwiderte Heinrich.

„Oder Cello?“

„Cello gar nicht, aber ich spiele die Geige.“

„Die Geige? Wirklich? Ah! Erlauben Sie mir die Frage,

spielen Sie die Violine ziemlich fertig? Haben Sie schon in Trios mitgespielt?“

„Sehr oft.“

„Das ist ja herrlich, da wäre mir ja geholfen! — Das heißt“, fuhr der Graf etwas zögernd fort, „wenn — ich spiele nämlich Cello und meine Tochter Klavier — wenn ich mir erlauben darf, Sie aufzu-fordern, auch mit uns einmal zu spielen.“

„Mein Papa ist nämlich leidenschaftlicher Triospicler“, warf Isabella ein.

„Das bin auch ich“, versetzte Heinrich, „ich spiele nichts lieber als Trios und mit Vergnügen werde ich Ihrer freundlichen Aufforderung Folge leisten, so oft es Ihnen beliebt!“

„So oft es mir beliebt!“ rief der Graf freudig aus, „das klingt ja schon wie Triomusk! Ich kann Ihnen nicht ausdrücken, wie sehr mich das erfreut. Es ist noch keine Viertelstunde vergangen, da sprach ich erst mein Bedauern aus, daß ich keine Menschenseele in der Stadt wüßte, die die Violine spiele und als wenn der Himmel meine Seufzer gehört hätte, so erfüllt er mir plötzlich meinen Wunsch. Ach, das waren schöne Abende, als mein intimster Freund, der Graf Bentheim, noch lebte und zeitweise, fast täglich, zu uns kam, wo wir dann Trios und auch wohl andere Sachen zusammen spielten; er war ein vortrefflicher Geiger und die Musik war sein Lebenselement; er war stets aufgeleget, ich brauchte nur zu ihm zu schicken, so war er da. Seitdem er gestorben, trauert in mir die Musik und ebenso trauert mein Cello in seinem ver-schlossenen Schrein. Ich bin aber überzeugt, es sehnt sich danach wieder in Tönen sich seines Daseins zu freuen und ebenso sehr sehne ich mich seit kurzer Zeit, ihm und mir diese Freude zu bereiten.“

(Fortsetzung folgt.)

### Ausländisches.

\* Bern, 31. Mai. Soeben unterzeichneten der deutsche Gesandte v. Bülow und Bundesrat Droz als Bevollmächtigte den deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag.

\* Palermo. Der Bankier Filippo Arrigoni aus Trapani, ein vielfacher Millionär, wurde in Begleitung seines Sohnes und eines Dieners am Freitag von 5 als Karabiniere verkleideten Räubern gefangen genommen. Die Räuber verlangen ein Lösegeld von 400 000 Lira. Die ganze Polizeimannschaft Siziliens ist auf der Suche nach den Räubern.

\* Paris, 28. Mai. In der Irrenanstalt Bicetre herrschte am Montag große Aufregung. Ein Tobsüchtiger, ein wahrer Hercules, riß in einem Anfälle von Wahnsinn das eiserne Gitter seiner Zelle aus der Mauer und zog mit mehreren anderen Kranken, die sich ihm anschloßen, nach dem Mundgange, wo die Wächter sich aufhalten. Diese mußten vor der Ueberzahl weichen und nun befreiten die Entwichenen alle Kranken dieser Abteilung. Ehe die herbeigerufene Garnison des Forts und die Polizeiagenten eintrafen, zertrümmerten die Tobsüchtigen alles, was ihnen in die Hände fiel und ein Wärter, der sich nicht eilig genug flüchten konnte, erhielt mit einem Tischbein einen so wuchtigen Hieb auf den Arm, daß dieser an zwei Stellen gebrochen wurde. Als der Polizeikommissär von Gentilly mit den Soldaten vor der Anstalt eintraf, fand er vier der aufgeregten Kranken auf der Mauer sitzend und die den Wärtern entwendeten Rasiermesser schwingend. Die Soldaten rückten mit aufgestecktem Bajonett vor und die Wärter setzten ihrerseits die Feuerprisen in Bewegung. So war es möglich, die Irren einzeln zu fassen und nach ihren Zellen zurückzubringen, wo den Tobsüchtigen die Zwangsjacke angelegt wurde. Der angerichtete Schaden beträgt mehrere tausend Franken.

\* Außer den bereits gemeldeten Personen verhaftete die Pariser Polizei noch zwei weitere Mihilisten, namens Reinstein und Verbitschewski, bei denen Abhandlungen über die Fabrikation von Sprengstoffen gefunden wurden.

\* London, 28. Mai. Circa 16 000 Schutzleute in London, welche mit ihrem Wochenlohn von 24 Schillingen nicht zufrieden sind, sind angeblich entschlossen, ohne Rücksicht auf die Folgen zu streiken, falls ihre dem Minister des Innern, sowie dem Polizeichef übermittelte Bittschrift zu Gunsten einer höheren Besoldung nicht sofort berücksichtigt wird.

\* London. Das britische Museum ist in den Besitz einer chinesischen Banknote gelangt, welche 300 Jahre älter ist als das erste europäische Papiergeld. Die Note datirt aus einem der ersten Jahre der Regierung des ersten Kaisers der Ming-Dynastie. Sie ist älter als die erste europäische Bank, die 1401 gegründete von Barcelona. Drei Jahrhunderte trennen sie von der Bank von Stockholm, welche 1668 die ersten Banknoten in Europa ausgab.

\* Aus St. Petersburg wird der „Köln. Btg.“ gemeldet, der Rücktritt des Herrn v. Giers.

\* Sofia, 30. Mai. Im Banthaprozess ist folgendes Urteil gesprochen worden: Paniza ist zur Todesstrafe, vorbehaltlich der Begnadigung, Kalubkoff (russischer Unterthan) zu 9 Jahren, Lieutenant Mizoff und Arnaudoff zu 6 Jahren, Tateff, Schwaderoff, Malloff, Kessimoff zu je 3 Jahren, Steffanoff zu 5 Monaten Haft verurteilt, die übrigen Angeklagten freigesprochen worden.

\* Sofia, 31. Mai. Paniza soll heute zu zwanzigjährigem Kerker begnadigt werden.

\* Madrid, 29. Mai. Die „A. Volksztg.“ berichtet: Ein Dienstmädchen ermordete zwei Kinder und vier andere Personen, weil seine Herrschaft ihm nicht erlaubte, die Stiergefächte zu besuchen.

\* San Francisco, 31. Mai. Ein Eisenbahnzug fuhr zwischen Oakland und San Francisco in eine geöffnete Zugbrücke in Webster Street. Die Lokomotive, der Tender und der erste Wagon stürzten ins Wasser. Dreizehn Leichen wurden bereits aufgefunden.

\* Sansibar, 30. Mai. Briefe von Peters und Tiedemann vom 13. April aus Ukumi in Usukuma zeigen an, daß beide wohl sind und in Sansibar Ende Juni ankommen.

### Handel und Verkehr.

\* (Postalisches.) Mit dem 1. Juni d. J. tritt folgende Abänderung der Postordnung vom 14. März 1881 ein. Für Drucksachensendungen, welche frankiert werden müssen, beträgt das Porto: a. im Verkehr innerhalb des Reichsbezirks der Aufgabepostanstalt und zwischen Postanstalten, welche bis zu 10 Kilometer einschließlich von einander entfernt sind bis zum Gewicht von 50 Gramm einschließlich 3 Pf., über 50 bis 250 Gr. 5 Pf., über 250 bis 1000 Gr. 10 Pf.; b. im sonstigen inländischen Verkehr bis zum Gewicht von 50 Gramm einschließl. 3 Pf., über 50 bis 100 Gr. 5 Pf., über 100 bis 250 Gr. 10 Pf., über 250 bis 500 Gr. 20 Pf., über 500 bis 1000 Gr. 30 Pf.

Welche Ausdehnung die Einfuhr italienischer Weine in Deutschland angenommen hat, das beweist folgende Statistik: Es betrug nach den vom königl. ital. Ackerbau-Ministerium aus direkt zugegangenen Mitteilungen die Einfuhr italienischer Weine nach Deutschland (in das Zollgebiet, ausschließlich den Hafen von Hamburg) im Jahre 1887 = 49,583, 1888 = 71,392 und 1889 = 120,664 Hektoliter, oder = ca. 16 Millionen Flaschen, ungefähr den vierten Teil der gesamten Einfuhr ausländischer Weine; es ist wohl kaum ein besserer Beweis als diese Zahlen zu erbringen, daß unsere Weine dem deutschen Geschmack zusagen und in Folge dessen die Zahl der Liebhaber ganz bedeutend im Zunehmen ist. Den Anstrengungen verschiedener Firmen und ganz besonders den Bemühungen der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft ist es zu danken, daß das deutsche Publikum immer mehr auf die Güte und die großen Vorzüge italienischer Weine aufmerksam gemacht, und so diese ganz enorme Steigerung des Konsums herbeigeführt wurde.

### Vermischtes.

\* (Mahnruf der Vögel im Frühling.) Die gesamte Vogelschar des Deutschen Reichs hat in ihrer ersten diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlung nachstehenden Mahnruf erlassen: „Nachdem wir aus fremden, fernem Landen in unsere alte liebe Heimat zurückgekehrt sind, in Wald und Feld, in Stadt und Land unsere früheren Wohnungen bezogen haben, gedenken wir hier einen glücklichen Hausstand und ein friedliches, fröhliches Leben zu führen. Wir stellen uns und unsere Nachkommenschaft unter den kräftigen Schutz der Menschen und hegen die Hoffnung, daß sie insgesamt, alt und jung, groß und klein, uns an Leib und Leben weder Schaden noch Leid thun, noch das kostbare Gut edler Freiheit uns rauben werden. Insbesondere bitten wir freundlichst und dringend, die mühsam erbauten Nester niemals zu zerstören, unsere Eier nicht wegzunehmen, die junge Brut in unserer Pflege zu lassen und allezeit uns als gute Freunde zu behandeln. Dagegen wollen wir durch munteres Hüpfen, Flattern und Fliegen, durch Pfeifen, Schnattern und Singen Euch Unterhaltung und Vergnügen bereiten, auf Baum und Busch, Strauch und Kraut, Feld und Vieh die lästigen Schmarozger wegfangen, so daß Wald und Feld, Gärten und Auen lieblich gedeihen und die Menschen an Gottes neubelebter Schöpfungspracht Freude und Borne finden.“ So geschehen zu Waldheim zwischen Ostern und Pfingsten dieses Jahres. Im Namen der Versammlung, die Bevollmächtigten: Stear, Vorsitzender, Lerche, Nachtigall, stellvertretende Vorsitzende.

\* (Welsagen d.) Frau: „Erinnerst du dich noch des vorigen Juni, in dem du mich kennen lerntest?“ — Mann (seufzend): „Ja, ja — o wanniger Mai!“

Verantwortlicher Redakteur: W. Meier, Altensteig.

**Sommerstoffe & Halbtuche für Männer u. Knaben** garant. solid u. waschacht à 62 Pf. pr. M. bis 3.75 verenden direkt jedes beliebige Quantum  
Burlin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M.  
Wasser-Auswahl umgehend franco.

Wo Appetitlosigkeit, belegte Zunge, pappiger Geschmack, Aufstößen, Druck in der Magenenge etc., durch Störungen in der Verdauung (Verstopfung) hervorgerufen wurden, bringt die Anwendung der in den Apotheken à M. 1.— erhältlichen **Ächten Apotheker Richard Brandt's** Schweizerpillen sofortige Besserung.

### Gesundheitsregel.

Unreiner, schlechter Zustand des Blutes hat seine Ursache in funktioneller Störung der Verdauungsorgane, Leber und Nieren und ist die Ursache von Skropheln, Hautausschlag, Schwären und allgemeiner Schwäche.

Behufs Bormahme einer gründlichen Reinigung des Blutes und zur Beseitigung oben erwähnter Zustände bediene man sich Warner's Safe Curo, welches Mittel einen günstigen Erfolg nie verfehlt.

In den bekannten Apotheken à M. 4 die Flasche zu haben. Haupt-Depots: Hirsch-Apothek in Stuttgart und Schwaben-Apothek in Göttingen.

### Berneck. Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 7. Juni**, nachm. 2 Uhr, werden aus den Freiherrl. von Giltlingen'schen Waldungen Schillberg 5800 Hopfenstangen, 7300 Reiskstangen, aus Schillberg und Regelshardt 106 Nm. Prügel und 20 Lose Reisk in der Wirtschaft zum „Löwen“ verkauft.

Altensteig. **Feinsten Schweizerkäse** sowie **Vimburgerkäse** in vorzüglicher schnittreifer Qualität, für Wirte etc. in kleineren bestebigen Stücken, empfiehlt billigt **C. W. Lutz.**

### Walddorf. Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der am 28. April d. Js. verstorbenen **Marie Katharine**, geb. Broß, gewes. Ehefrau des alt Paul Kiefer, Zieglers dahier, sind — soweit noch nicht geschehen — bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen

**zehn Tagen**

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.

**Altensteig, den 30. Mai 1890.**

**R. Amtsnotariat.**

Off. Lindörfer.

### Egenhausen.

### Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der am 30. April d. Js. verstorbenen **Anna Schaible**, ledigen Händlerin von hier, ergeht an die Gläubiger hiemit der Aufruf, ihre Forderungen, soweit dies nicht bereits geschehen ist,

**binnen zehn Tagen**

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und zu begründen.

Den 31. Mai 1890.

**R. Amtsnotariat Altensteig.**

Dengler.

In eine gangbare **Schmiedewerkstätte** wird ein kräftiger Knabe von recht schaffenen Eltern als

### Lehrling

gesucht.

Wo? sagt die Redaktion.

Da der **Anker-Pain-Expeller** bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerzstillende und heilende Einreibung bei Rheumatismus, Gicht, Gichterschmerz, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnweh usw. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 M. die Flasche!). **Nur echt mit Anker!** Vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: **Marien-Apothek, Arnberg.**

**Stadt Altensteig.  
Holz-Verkauf**



am **Mittwoch**  
den **4. Juni**  
d. J.,  
nachmittags 1  
Uhr,  
auf hies. Rat-  
haus aus Stadtwald  
Priemen Abt. 4 und Scheidholz:  
1 Nm. buchene Scheiter,  
27 " " Prügel,  
11 " " Anbruchholz,  
140 " tannene Prügel,  
350 " " Anbruchholz,  
52 " Reisprügel,  
415 St. Flohweidenstangen;  
Langenberg 6, Hafnerwald 1,  
Geißelthann 2:  
8 Nm. Anbruchholz;  
Seltengraben:  
15 St. Langholz mit 3,44 Nm.  
und  
1 Lärche beim Kirchhof mit  
0,36 Nm.  
Den 29. Mai 1890.  
Stadtschultheißenamt.  
Welfer.



**Fabrik-Lager**  
der besten & solidesten Schürzen  
in allen Waschstoffen Woll-  
stoffen Halbwooll- & Seiden-  
stoffen zu Originalpreisen bei  
**C. W. Lutz,**  
Altensteig.

Altensteig.  
**Sodawasser,  
Brauselimonade**  
empfiehlt in frischer Füllung  
Conditor **Flaig.**

Altensteig.  
**Einmachgläser**  
verschiedener Größe, besonders zur  
Aufbewahrung von **Honig** geeignet,  
hat als entbehrlich abzugeben  
**Ch. Schiler,**  
Apotheker.

Pfalzgrafenweiler.  
**Feinste  
Pflanzenbutter,  
bestes, billigstes & gesündestes  
Speisefett**  
zum Kochen, Braten u. Backen  
empfiehlt  
**Christian Klais.**

Altensteig.  
Den  
**Grasertrag**  
von 2 Morgen in Hanholz ver-  
kauft in einer oder einigen Partien  
**Bernhard Theurer,**  
Straßenwärter.

In ein Privathaus nach Nagold  
wird auf Jakobi ein ehliches und  
williges  
**Dienstmädchen**  
gesucht, nicht unter 17 Jahre alt,  
aus ordentlicher Familie. Von  
wem? sagt  
die Red. d. Bl.

**Nagold.  
Landwirtschaftlicher Bezirksverein.**

Die Großherzogl. Badische Eisenbahnverwaltung hat der Absicht  
der Benützer der Extrazüge zur Straßburger Ausstellung, die Rückfahrt  
mit jedem fahrplanmäßigen Personenzug bis 10. Juni zu gestatten, die  
Zustimmung verfaßt. Es können deshalb die Teilnehmer der Extrazüge  
ihre Rückreise nur mit demselben Extrazug, den sie zur Hinreise benützt  
haben, machen, was hiemit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht wird.  
Die Fahrarten für die Extrazüge sind in der Zeit vom 2. bis  
5. Juni je auf denjenigen Stationen zu lösen, in welchen in die Extra-  
züge eingestiegen werden will. Die Benützung der Extrazüge ist Jeder-  
mann gestattet.

Diejenigen, welche ihren Besuch auf 2 Tage ausdehnen wollen,  
können den Extrazug Stuttgart-Pforzheim-Karlsruhe benützen, welcher  
schon am Samstag den 7. Juni in Pforzheim um 11<sup>15</sup> vormittags  
abgeht. Es kann hiezu der vormittags um 7 Uhr in Nagold abgehende  
Zug benützt werden. Zu dem Extrazug am Sonntag, welcher in Hoch-  
dorf vormittags 5<sup>30</sup> abgeht, trifft der um 5 Uhr in Nagold abgehende  
Zug noch rechtzeitig ein. Zum Anschluß an die Extrazüge sind gewöhn-  
liche Rückfahrarten zu lösen.

Zur Erleichterung der Beschaffung der Extrazugfahrarten wird  
für diejenigen, welche es wünschen, der Bezug derselben durch den Verein  
besorgt. Damit die Bestellung dieser Fahrarten bei den einzelnen  
Stationen und die Zustellung derselben an die Besteller rechtzeitig er-  
folgen kann, werden dieselben hiemit aufgefordert, ihre Anmeldungen mit  
Angabe der Einsteigstation des Extrazugs längstens bis Mittwoch  
Abend an den Unterzeichneten einzureichen. Spätere Anmeldungen  
bleiben unberücksichtigt.

Die bis jetzt gemachten Anmeldungen treten hiemit außer Kraft.  
Den 2. Juni 1890.

**Wallraff,** Vereinssekretär.

Altensteig.  
**Seilbronner Kirchenbau-Lose**

à 1 Mf.  
bei **W. Rieker, Buchdrucker.**

**31 MEDAILLEN**

**Stollwerek'sche  
Chocoladen & Cacao**  
sind überall  
vorräthig

**27 HOF-DIPLOME**

Altensteig.  
**Hanf- & Leinsamen**  
in bester Qualität empfiehlt  
**C. W. Lutz**

Der Hamburger Doppelschrauben-Schnelldampfer  
"Normannia" legte die letzte Ozeanfahrt nach Amerika  
in nur 6 Tagen 20 Stunden zurück.

**Reisende & Auswanderer nach Amerika**  
ihnen gut, sich der neuen Hamburger Schnelldampfer zu  
bedienen. Zur Besorgung von Schiffsverträgen ist unter  
günstigen Bedingungen gerne bereit  
**W. Rieker, Buchdrucker in Altensteig.**

Dornberg.  
Einen Bursch schöne  
**Milch =  
schweine**  
verkauft am Donnerstag den 5. Juni  
vormittags 7 Uhr  
**Heinrich Koch.**

Ein fleißiger, solider  
**Mensch**  
findet als  
**Viehfütterer**  
bei gutem Lohn dauernde Stelle.  
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**600 Mark**

liegen sogleich gegen  
Sicherheit oder gute  
Bürgschaft zum ausleihen  
parat. Bei wem, sagt  
die Exped. d. Bl.

Pfalzgrafenweiler.  
**Raffia-Bast- &  
Cocofaser-Stricke,**  
sehr billiges und dauerhaftes  
**Bindematerial,**  
empfiehlt  
**Christian Klais.**

**Steuerbüchlein**  
sind zu haben in  
**W. Rieker's Buchdruckerei.**

Egenhausen.  
**Frischer Chlorkalk**  
zum Bleichen  
bei **J. Kallenbach.**

Altensteig.  
Ein ordentlicher  
**Arbeiter**  
findet sogleich dau-  
ernde Beschäftigung  
bei  
**Johann Georg Schilling,**  
Schuhmacher.

**Zu vermieten**  
hat sogleich oder bis Jakobi sein  
unteres Logis  
der Obige.

Simmersfeld.  
Ein etwa 17-20jähriger  
**Arbeiter**  
findet dauernde Beschäftigung bei  
**Fr. Geigle,**  
Schneider.

**Treibriemen**  
bei Gebr. Stens, Esslingen  
Gerber- & Treibriemenfabrik.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Be-  
amte u. rauchen mit Vorliebe den  
nur von **B. Becker** in Seesen a.  
S. fabriz. Holländ. Tabak 10 Pfd.  
fco. 8 Mf. Seit 10 Jahren bewährt.

Altensteig.  
10 Liter  
**Milch**  
kann täglich noch abgeben  
**Johs. Schuler.**

Schilmühle.  
Einen 3 Monate alten  
**Gber**  
hat zu verkaufen  
**Müller Weißer.**

Satterbach.  
Der bisher am dritten Dienstag  
nach Pfingsten hier abgehaltene  
Krämer- und Viehmarkt wurde blei-  
bend auf den 1. Donnerstag im  
Monat Juli verlegt und findet  
heuer erstmals am Donnerstag den  
3. Juli statt.

**Fahrpläne**  
à 10 Pfg.  
sind zu haben bei  
**W. Rieker.**